

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 19 (1943-1944)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Schade, dass er so jung gestorben ist! : Eine statistische Betrachtung  
**Autor:** Frey, G.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1066602>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHADE, DASS ER SO



## GESTORBEN IST!

Eine statistische Betrachtung  
von Dr. G. A. Frey

Ich habe diesen Ausspruch in der letzten Zeit oft bei Todesfällen von 58-, ja von 65jährigen Männern gehört. Ob diese hohe Lebenserwartung auf die Stelle im 90. Psalm: «Des Menschen Leben währet 70 Jahr...» zurückzuführen ist oder auf die scheinbare Häufigkeit der durch die Presse jeweiligen hervorgehobenen 70. Geburtstage, oder endlich auf die Überschätzung der Fortschritte unserer Hygiene, auf jeden Fall ist sie unberechtigt.

Die schweizerischen Volkssterbetafeln von 1935 des Eidgenössischen Statistischen Amtes belehren uns, daß die Lebensaussichten für Knaben und Mädchen des ersten Lebensjahres weit niedriger sind.

	Knaben		Mädchen	
1876—1880	40,6	Jahre	43,2	Jahre
1910—1911	50,65	»	53,89	»
1929—1932	59,25	»	63,05	»

Aus obiger Tabelle geht deutlich hervor, daß die mittlere Lebenserwartung in der neuesten Zeit zwar stark gestiegen ist, daß sie aber bei weitem noch nicht 70 Jahre erreicht.

*Die mittlere Lebenserwartung beträgt:*

Alter	männliche Personen	weibliche Personen	
0	59,25 Jahre	63,05 Jahre	
1	61,75 »	64,93 »	
10	54,36 »	57,51 »	
20	45,36 »	48,46 »	
30	36,97 »	40,01 »	70.01
40	28,58 »	31,42 »	
50	21,42 »	23,03 »	71,42
60	13,91 »	15,45 »	
70	8,42 »	9,18 »	
80	4,58 »	4,92 »	
90	2,38 »	2,78 »	
100	0,50 »	1,50 »	

Zählt man zu dem Alter, in dem jemand steht, die mittlere Lebenserwartung, so erhält man die Altersstufe, auf die eine Person normalerweise zählen darf. Daraus ergibt sich die Feststellung, daß nur diejenigen, welche die jüngeren Jahrzehnte überstanden und sich im Lebenskampf bewährten, Aussicht haben, es bis zum 70. Altersjahr zu bringen. Ferner beachten wir, daß eine weibliche Person bereits im Alter von 30 Jahren darauf rechnen darf, 70 Jahre zu erreichen, ein Mann aber erst als Fünfzigjähriger. Es ist also ein Irrtum, wenn man glaubt, daß sich heute jeder Neugeborene auf den 70. Geburtstag freuen könne.

Die Bevölkerung unseres Landes zählte am 1. Dezember 1930:

Alter	männliche Personen	weibliche Personen
0— 9	340 582	352 391
10—19	344 880	343 860
20—29	351 847	378 673
30—39	285 800	320 650
40—49	259 945	262 797
50—59	203 759	224 894
60—69	126 934	153 427
70—79	53 698	73 631
80—89	10 614	16 734
90	490	994
	1 958 349	2 108 051

Die im Druck hervorgehobenen Jahrgänge haben Aussicht, ein Alter von 70 Jahren zu erreichen. Es sind

330 693 Männer  
961 768 Frauen,

also zusammen 1 292 461 Menschen.

Dazu kommen nach der großen Generaltabelle, von der die unsrige einen Auszug bildet,

Männer des Alters	Lebens- erwartung	
47 Jahre	22,94 Jahre	
48 »	22,18 »	23 503
49 »	21,42 »	22 940
Total		46 443

Damit steigt die Zahl der Aspiranten von . . . . . 1 292 461  
auf . . . . . 1 338 904

oder 32,9 % der Gesamtbevölkerung.

Also auch heute kann nicht einmal ein Drittel der Bevölkerung darauf rechnen, das 70. Altersjahr zu erreichen.

Der Dichter des 90. Psalmes besaß keine statistischen Unterlagen. Aber es ist eigentümlich, daß heute, im Zeitalter der Statistik, noch gleich oberflächlich geurteilt wird.

Dem Psalmisten ging es übrigens in seinem Ausspruch überhaupt nicht um eine statistische Behauptung. Wichtig war ihm der zweite Teil seines Ausspruches:

« Unser Leben währet siebzig Jahr, und wenn's hoch kommt, so sind es achtzig Jahr; und wenn's köstlich gewesen ist, so ist's Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. »

Er wird auch dann noch Geltung haben, wenn sich die statistischen Grundlagen abermals verändert haben sollten.

## Schweizerische Anekdote



*In meiner langjährigen parlamentarischen Tätigkeit gab es zahlreiche Vorfälle, die in meinem Gedächtnis haften geblieben sind. Hier einen davon:*

*In den ersten Jahren meiner Parlamentsarbeit im Nationalrat wurde schon über das Kapitel «Teuerungszulagen» heftig debattiert. Mein Nachbar griff ebenfalls mit seinem überbordenden Temperament in die Debatte ein: es war Nationalrat Hoppeler, Zürich (mein ehemaliger Kollege nimmt mir, wie ich weiß, diese Reminiszenz nicht übel). Nationalrat Hoppeler focht für vermehrte Teuerungszulagen, indem er darauf hinwies, daß er es am eigenen Leibe verspürt hätte, wie karg manche Familie durch das Leben müßte. Sein Vater hätte eine große Familie gehabt, und deshalb sei in der Familie Hoppeler vielfach Schmalhans Küchenmeister gewesen, bis «glücklicherweise eine liebe Tante gestorben sei». Dieser ungewollte, nicht gerade fromme Spruch bewirkte ein großes Gelächter.*

*Mitgeteilt von Ph. Schmid-Ruedin*